

Sei a Mensch

von Werner Kleine

Die Blauen und die Gelben - laut sind sie im Stadion. Pure Emotion, purer Rausch. Der Einzelne verliert sich in der Ekstase der Vielen. Die Masse ist eine Menge Mensch, eine Menschenmenge ohne Individuen. Du gibst dich auf in der Masse. Läufst mit im Rhythmus, bei dem man mit muss. Wenn Du da als Blauer bei den Gelben stehst, wirst auch du ausspringen, wenn alle springen, du wirst jubeln, wenn alle jubeln. In der Masse der gelben bist du kein blauer mehr. Nur noch Masse.

Die Masse ist gesichtslos, willig willenlos und bereit geführt zu werden. Wer hier am lautesten trommelt das Tempo. Liebe viele deshalb die Masse, weil sie hier keine Verantwortung tragen müssen? Lieben viele deshalb die Masse, weil sie hier nicht mehr denken müssen? Lieben viele deshalb die Masse, weil man da nicht mehr ist, wer man ist - und alle Probleme, alle Verantwortung, alle Herausforderung sich im Nichts der Masse auflöst?

Autokraten und Diktatoren zu aller Zeit wussten, wie man der Masse Herr wird. Brot und Spiele, Spiele und Brot - die Blauen gegen die Gelben, die Roten gegen die Grünen, das ist das, was zählt. Du weißt nicht, warum Du ein Blauer oder Gelber bist. Du wurdest so geboren oder jemand hat dich einfach in diese Ecke gestellt. Egal. Du bist nichts! Nur die Masse zählt - und die hat eine Farbe. Mehr nicht.

In Galiläa aber fing alles klein an. Dieser Jesus erzählte vom nahen Reich Gottes. Er redete aber nicht nur, er handelte. Er heilte Kranke, versöhnte Zerstrittene. Die am Rande stehen, rief er in seine Gemeinschaft; die vor der Verantwortung ihres Lebens fliehen wollten, schickte er zurück in ihr Leben. Er ermächtigte die Menschen, sich ihres Lebens zu bemächtigen. Das war damals so unerhört, dass sich nicht nur sein Ruf schnell verbreitete in jenem Frühling zu Galiläa. Die Ermächtigung ist bis heute so unerhört, dass man ihn mit anbetender Frömmigkeit zähmen will. Aus dem "Steh auf und geh", das er dem Lahmen zuruft, wird fromme Verehrung. Und dass von 10 Aussätzigen, die er heilt, und von denen nur einer zurückkommt, wird ein Ruf zu ganzheitlichen Nachfolge - als wenn die neun anderen, die nicht zurückkamen und einfach in ihr Leben gingen, wieder aussätzig geworden wären. Nein, um all das ging es Jesus nicht. Er wollte ermächtigen, den einzelnen aus der Gefangenschaft der Masse lösen und ihn ansehen. Denn nur wer angesehen wird hat Ansehen!

Aber zuerst war auch bei ihm eine Masse - eine Masse Mensch, die ihm folgte. Vielleicht aus Sensationsgier, vielleicht aus Euphorie. Eine Masse Mensch hing an seinen Lippen - und wollte hören, was er zu sagen hatte. Gerade hatte Herodes Antipas Johannes den Täufer enthaupten lassen. Auch er wurde verehrt und zog viele in den Bann. Die Nachricht über seinen Tod war für die Vielen ein Schrecken. Kein Wunder, dass sie Halt suchten bei dem, dessen Worte einen anderen Klang hatten und dessen Taten von Vollmacht zeugten. Dieser Jesus, der Sohn des Zimmermanns, war anders. Es war weniger, dass er gegen den Strom schwamm. Er war der Fels in der Brandung.

Viele waren wieder zusammengekommen. Eine Masse Mensch. 5000 sollen es gewesen sein. Sie suchten Jesus. Er war nicht da. Er hatte sich zurückgezogen. Die Masse aber folgte ihm. Das ließ ihn nicht kalt. Ihr Schicksal rührte ihn im Innersten an. Er sprach zu ihnen und heilte an Leib und Seele. Bis es Abend wurde. Zu spät, um heimzukehren.

"Gebt ihr ihnen zu essen!" - lautet sein Auftrag. Seine Mitarbeiter aber bleiben ratlos. Sie haben nur fünf Brote und ein paar Fische ... "Wir? - Warum wir?"

Warum ihr nicht! - hätte er antworten können. Aber er handelt anders. Er sieht die Masse. Er löst die Masse auf. In Gruppen sollen sie sich ins Gras setzen - wie ein Picknick. Plötzlich sitzen da Rote neben Blauen und Grüne neben Gelben. Sie fangen an sich vorzustellen. Mirijam, die Rote - Jussuf, der Blaue, Jochanan der Grüne und Sara, die Gelbe. Sie fangen an über sich zu erzählen ... da erhebt Jesus die Stimme. Nimmt die paar Brote, reckt sie in den Himmel und spricht den Lobpreis, die Bracha:

"Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Erde Brot hervorbringen lässt."

Brot - Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit, Gabe Gottes kommt mit menschlichem Wirken zusammen!

Seine Jünger verteilen das Brot - und Mirijam sucht in ihrer Tasche und findet ein paar Feigen und Jussuf sucht in seiner Tasche und findet ein Stück Brot und Joachanan sucht in seiner Tasche und findet ein Stück gepökelttes Fleisch und Sara findet in ihrem Schlauch noch Wein, der für alle vier reicht und noch mehr. An diesem Abend war es ein Fest, als die Masse aufhörte, Masse zu sein, sondern die Menschen ein Gesicht bekamen, einen Namen, Ansehen und Ermächtigung, sich nicht in die Tasche zu lügen, sondern in der eigenen Tasche nachzusehen, was man selbst tun kann.

Es heißt, es wären 12 Körbe Brot übrig geblieben. So ist das, wenn aus einer Masse wirklich Menschen werden. Braucht es wirklich ein Wunder, um einfach Mensch zu sein? Sei a Mentsch!

Diese Geschichte ist eine Neuerzählung von [Matthäus 14](#).